

Absender: _____

Bibelkurs

Die Kirche oder Versammlung

Gemeinschaft und Absonderung

Wir sind uns zweifellos alle bewusst, wie wichtig das Fundament beim Bau eines Hauses ist. Es ist darum unerlässlich, den Baugrund zu kennen, wenn man nicht unliebsame Überraschungen erleben will. Auch die Auswahl des Baumaterials und des Zements muss ebenfalls unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Genau so verhält es sich auf geistlichem Gebiet. Wenn wir dem Herrn gefallen möchten, müssen wir in allem, was das Leben des Gläubigen betrifft, uns ganz nach dem Wort Gottes ausrichten. Wir müssen prüfen, ob unsere Gepflogenheiten mit den Gedanken Gottes übereinstimmen. Dies gilt auch hinsichtlich der Frage: «Wie, wo und mit wem soll ich mich versammeln?» Das Letztere soll uns vor allem in dieser Lektion beschäftigen.

Es ist wohl jedem Gläubigen mehr oder weniger klar, dass «niemand einen anderen Grund legen kann ausser dem, der gelegt ist, welcher Jesus Christus ist» (1. Korinther 3,11). Aber es ist ebenso wichtig, auf das zu achten, was der Apostel Paulus uns im Brief an die Epheser (Kapitel 2,20) vor Augen führt: Als Hausgenossen Gottes sind wir «aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten». Das heisst, wir sollen auf ihre Belehrungen achten, die wir alle im Wort Gottes finden.

I. Die Gemeinschaft

«Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben, betreffend das Wort des Lebens (und das Leben ist offenbart worden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns offenbart worden ist); was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch *ihr* mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

Und dies schreiben wir euch, damit eure Freude völlig sei. Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.

Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber in dem Licht wandeln, wie *er* in dem Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde» (1. Johannes 1,1-7).

Im Lauf der Jahrhunderte haben viele Begriffe ihre ursprüngliche Bedeutung verloren, und es ist ihnen ein anderer Inhalt gegeben worden, der bis in unsere Tage erhalten geblieben ist. Das ist auch beim Wort «Gemeinschaft» der Fall. Es ist darum notwendig, dass wir der angestammten Bedeutung dieses Ausdrucks etwas auf den Grund gehen. Mit jemand Gemeinschaft haben bedeutet, ein gemeinsames Teil mit ihm haben: gemeinsame Interessen, gemeinsame Freude, gemeinsame Empfindungen, ein gemeinsames Ziel, ein gemeinsames Urteil, gemeinsame Zuneigungen etc. Gemeinschaft ist also kurzum das, was mehrere Personen gemeinsam besitzen. So haben wir als Kinder Gottes ein gemeinsames Heil, eine gemeinsame Hoffnung, ein gemeinsames Erbe etc. Und, was alles andere bei weitem übertrifft, einen gemeinsamen Herrn und Heiland und einen gemeinsamen Vater im Himmel.

1. Mit wem hat der Gläubige Gemeinschaft (1. Johannes 1,3)? _____

(1. Johannes 1,7): _____
2. Gemeinschaft der Gläubigen untereinander ist eine Beziehung, die auf einem gemeinsamen Teil, gemeinsamen Interessen etc. basiert. Was muss mit der praktischen Verwirklichung dieser Gemeinschaft gepaart sein (Apostelgeschichte 2,42)?

3. In 1. Korinther 10,16 ist die Rede von der Gemeinschaft des Blutes und des Leibes des Christus. Die Gemeinschaft des Blutes des Christus ist hier derjenigen seines Leibes vorangestellt, entgegen der historischen Reihenfolge. Der Herr musste doch zuerst einen menschlichen Leib annehmen, um sterben zu können! Können Sie vielleicht mit einigen Worten schildern, warum hier die Gemeinschaft des Blutes des Christus zuerst genannt ist? (Diese Frage ist nicht so ganz einfach. Sie dürfen den Platz ruhig leer lassen. Wir werden Ihnen dann die Antwort schreiben.) _____

4. Jesus Christus hat also am Kreuz von Golgatha für uns sein Blut vergossen und seinen reinen, heiligen Leib, an dem Er unsere Sünden getragen und in dem Er zur Sünde gemacht worden ist, für uns dahingegeben. Das Blut vom Leib getrennt bedeutet den Tod. Vom Brot essen und aus dem Kelch trinken ist nicht nur eine Formsache, sondern ist der Ausdruck der innigen Gemeinschaft oder der Einsmachung mit dem Tod des Herrn Jesus, den Er für uns erduldet hat. Durch diese Handlung geben wir auch sichtbar Ausdruck davon, dass wir Anteil haben an den wunderbaren Ergebnissen des Werkes, das der Herr Jesus am Kreuz für uns vollbracht hat. Geben Sie bitte mit einer kurzen Beschreibung an, worin das allen Gläubigen gemeinsame Teil besteht, das Jesus am Kreuz erwirkt hat: _____

5. In 1. Korinther 10,17 ist nicht, wie das im vorangehenden Vers der Fall ist, vom organischen Leib, vom Körper des Herrn Jesus die Rede, sondern von seinem geistlichen Leib, wovon Er das verherrlichte Haupt ist. Dieser eine Leib besteht aus allen wahren Gläubigen auf der ganzen Erde. Wenn wir am ersten Wochentag versammelt sind, um Brot zu brechen, bringen wir, so viele wir am Tisch des Herrn versammelt sind, sichtbar zum Ausdruck, dass die Gliedschaft an diesem einen Leib unser gemeinsames Teil ist. Wir üben «Gemeinschaft am Tisch des Herrn». (In Lektion 10 werden wir uns ausführlicher mit dem «Tisch des Herrn» befassen.) Wie allein kann man ein Glied am Leib des Christus werden?

Kann dieser eine Leib zerteilt oder können Glieder davon abgetrennt werden? _____

6. Womit soll der Gläubige keine Gemeinschaft haben (2. Korinther 6,14-18)? _____

II. Die Absonderung

2. Korinther 6,14-18; 2. Timotheus 2,14-26

Der Ausdruck «Absonderung» stösst mancherorts, oft auch bei Kindern Gottes, auf Ablehnung. Wer davon spricht, muss in Kauf nehmen, als «gesetzlich» eingestuft zu werden. Und doch haben wir es da mit einer grundlegenden Wahrheit der Heiligen Schrift zu tun.

Obwohl wir Christen sind, befinden wir uns noch in der Welt, aber wir sind nicht mehr von der Welt. Wir haben unser Bürgerrecht droben, wo Christus ist. Darum muss unser Betragen, unser Verhalten, müssen alle unsere Handlungen ganz verschieden sein von denen der Menschen dieser Welt. Unsere Grundsätze, unsere Gedanken, unsere Wünsche und Neigungen, unsere Hoffnung, unser Verhältnis zu Gott, alles steht in völligem Gegensatz zu dieser Welt. Darum sollen wir als Christen abge sondert von der Welt dastehen. Wir sollen keine Gemeinschaft mit Ungläubigen haben.

Wir müssen uns allerdings bewusst sein, dass die Trennung von der Welt mannigfache Leiden, ja sogar Schmach und äussere Nachteile hervorrufen kann, und dies umso mehr, je mehr die Trennung verwirklicht wird. Der Hass beginnt, sobald wir in dem offenen Treiben der Sünde nicht mehr mitlaufen. Die Feindschaft wird noch grösser, wenn wir auch auf gottesdienstlichem Gebiet die Gemeinschaft mit den Menschen dieser Welt abbrechen.

Der Herr weiss, was die Absonderung von der Welt auf moralischem und religiösem Gebiet für uns für schmerzliche Folgen haben kann. Darum fügt Er in 2. Korinther 6,17 die tröstlichen Worte hinzu: «Und *ich* werde euch aufnehmen, und ich werde euch zum Vater sein, und *ihr* werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige».

7. Was tat Gott, unmittelbar nachdem Er das Licht erschaffen hatte (1. Mose 1,4)? _____

8. Was hat dazu geführt, dass zwischen Gott und dem Menschen eine Scheidung oder Trennung entstanden ist, und dass sein Angesicht vor dem Menschen verhüllt worden ist (Jesaja 59,2)? _____

9. In 2. Mose 33,1-11 sehen wir, wie das Lager des Volkes Israel in Unordnung geraten war. Was taten diejenigen, die Gott treu bleiben und seinen Willen tun wollten? _____

10. In 4. Mose 16,1-35 rebellierte ein Teil des irdischen Volkes Gottes, die «Rotte Korahs» gegen Mose und Gott. Was musste der treu gebliebene Teil des Volkes tun (Beachten Sie bitte vor allem die Verse 21, 24, 25 und 26 des oben genannten Kapitels)? _____

11. Wovon musste der Israelit sich trennen?

a) 5. Mose 12,1-3: _____

b) 5. Mose 13,1-5: _____

c) 5. Mose 19,16-20: _____

d) 5. Mose 21,18-21: _____

e) 5. Mose 22,21.22: _____

f) 5. Mose 24,7: _____

12. Wovon muss der Christ sich trennen?

a) 1. Korinther 10,14; siehe auch 1. Korinther 5,11: _____

b) 1. Johannes 4,1: _____

c) Matthäus 26,59; siehe auch Matthäus 15,19 und Offenbarung 21,8: _____

d) 1. Korinther 5,13b; siehe auch 1. Korinther 5,11: _____

e) 1. Korinther 6,13b und 18; siehe auch 1. Korinther 5,11: _____

f) Epheser 4,28: _____

13. Als Paulus in der Synagoge von Ephesus über die «Dinge des Reiches Gottes» sprach, verhärteten sich etliche und glaubten nicht und redeten übel von dem Weg des Glaubens. Wie reagierte der Apostel darauf und was ordnete er für die «Jünger» an (Apostelgeschichte 19,8.9)? _____

14. Lesen Sie bitte aufmerksam den Abschnitt 2. Korinther 6,14-18 durch und ergänzen Sie die untenstehende Aufstellung. Es kann keine Gemeinschaft geben zwischen:

- a) Gerechtigkeit und _____
- b) Licht und _____
- c) Christus und _____
- d) einem Gläubigen und _____
- e) dem Tempel Gottes und _____

15. Wenn Sie ernsthaft über obige Verse nachdenken, kommen Sie dann zum Schluss, dass ein Gläubiger zusammen mit Ungläubigen das Abendmahl feiern kann? _____

16. Kann man ohne weiteres mit allen Gläubigen normalen Umgang haben und Gemeinschaft mit ihnen pflegen? Bevor Sie diese Frage beantworten, lesen Sie bitte aufmerksam folgende Bibelstellen durch: 2. Thessalonicher 3,6-15; 2. Timotheus 2,14-26; 1. Korinther 5,1-7; Galater 1,6-10; 1. Timotheus 1,19.20: _____

Wenn wir obige Bibelstellen näher betrachten und einander gegenüberstellen, bemerken wir, dass Gott lehrmässig Böses ebenso streng beurteilt wie moralisch Böses. Böse und falsche Lehre ist sogar noch gefährlicher, weil sich Satan ihrer bedient, um den Glauben der Einzelnen und die Versammlung zu unterhöhlen und zu verderben. Folgende Schriftstellen bestätigen das Gesagte: 2. Timotheus 2,18; 2. Johannes 7-9; Galater 1,6-9; Judas 3-4.

17. Ist es Lieblosigkeit, wenn man es mit dem Wort Gottes genau nimmt und sich seinen Anordnungen fügt? _____

Leider kommt es vor, dass Gläubige, die dem Wort Gottes in allen Teilen Gehorsam zu leisten bereit sind, der Engherzigkeit oder gar der Sektiererei bezichtigt werden.

18. Auf welche Art und Weise kommt wahre Liebe zu den Kindern Gottes zum Ausdruck (1. Johannes 5,2)? _____

19. Wovon soll der Gläubige «abstehen», und wovon soll er sich «reinigen» (distanzieren) (2. Timotheus 2,14-26; beachten Sie besonders die Verse 19-23)? _____

20. Wovor sollen wir fliehen (2. Timotheus 2,22)? _____

21. Wonach sollen wir streben (2. Timotheus 2,22)? _____

22. Wozu sollen wir uns befleissigen (2. Timotheus 2,15)? _____

23. Mit wem zusammen sollen wir nach dem streben, was Gott wohlgefällig ist und seinen Namen verherrlicht (2. Timotheus 2,22)? _____

In dieser Lektion mussten wir allerlei Negatives aufgreifen. Aber wir kommen nicht darum herum, von allem Abstand zu nehmen, was Gott missfällt, sei es auf moralischem oder religiösem Gebiet. Leider kann sogar der Fall eintreten, dass wir uns von Gläubigen trennen müssen, wenn es vorkommt, dass sie in offener Sünde leben, an Irrlehren festhalten oder böse Verbindungen eingegangen sind.

Aber lasst uns bewusst sein und bleiben, dass jede Trennung, die nicht aus Liebe zum Herrn und im Gehorsam gegen Gottes Wort getätigt wird, sektiererischen Charakter hat. Wir wollen auch nicht ein kirchliches System verlassen, um ein anderes wiederum menschliches System zu gründen, auch wenn dieses gegenüber dem ersten verschiedenes Besseres aufzuweisen hätte. Lasst uns nach Hebräer 13,13 handeln: «Deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, ausserhalb des Lagers, seine Schmach tragend». Der Christ ist berufen, den Platz einzunehmen, den der Mensch Christus gab, und daher ausserhalb des religiösen Systems zu gehen, für das der natürliche Mensch so empfänglich ist, welches das «Lager» genannt wird.